

Das Jahr 2010 der SSA

jahresbericht



SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS, SOCIÉTÉ COOPÉRATIVE
SCHWEIZERISCHE AUTORENGESELLSCHAFT
SOCIETÀ SVIZZERA DEGLI AUTORI

mit voller kraft voraus!

Kurz vor Anbruch des 21. Jahrhunderts schrieb mein Vorgänger Bernard Falciola im SSA-Jahresbericht 1999: «...wenn alles gut geht, hat man nichts anderes zu vermelden, als dass alles gut geht.» Seither lief es Jahr für Jahr weiterhin bestens für unsere Gesellschaft, und uns blieb nichts anderes zu tun, als die Gründe für diese positive Entwicklung darzulegen.

Ab der nächsten Seite zeigen die Berichte und Zahlen erneut in aller Deutlichkeit, wie zufrieden wir mit dem Jahr 2010 sein können. Die Zahlen belegen klar stabile Einnahmen. Die Berichte bestätigen zudem die Tüchtigkeit der Mitarbeitenden und ihren Einsatz bei der täglichen Arbeit, ja das Engagement aller Menschen, die sich in diesem kleinen Unternehmen für alle technischen, juristischen, finanziellen, buchhalterischen, kulturellen, politischen, nationalen und internationalen Belange und ihre Weiterführung und Entwicklung einsetzen, weil sie davon überzeugt sind, eine wichtige Aufgabe im Interesse aller SSA-Mitglieder und der Partnergesellschaften zu erfüllen; ebenso überzeugt sind sie davon, mit ihrer Tätigkeit dem kulturellen Geschehen in ihrer Stadt, ihrer Region und ihrem Land wichtige Impulse zu verleihen.

Ein Jahresbericht ist wie eine Momentaufnahme des Status quo zu einem bestimmten Zeitpunkt. Aufgrund der Abfolge dieser Aufnahmen kann man eine Analyse wagen, die Entwicklung kommentieren und Perspektiven aufzeigen.

Im Jahr 2010 haben alle herkömmlichen Formen der Entschädigungen zugunsten der Urheber sowohl für Bühnenaufführungen als auch für TV-Nutzungen ein zufriedenstellendes Niveau erreicht. Doch da das Angebot an Kultur und Unterhaltung in unseren entwickelten Gesellschaften sehr vielfältig und qualitativ hochstehend ist und das Publikum zurzeit höchst erfreulich darauf anspricht, wäre es vermessen anzunehmen, die Kurve würde auch in Zukunft weiterhin steil ansteigen.

Gleichzeitig führen das immer komplexere Verwertungssystem, die administrativen und juristischen Vorschriften sowie das vergrösserte Dienstleistungsangebot zu ständig höheren Betriebskosten. Auch wenn man sich um äusserste Sparsamkeit und ständig optimierte Effizienz bemüht.

Aus diesen Gründen kann sich ein Unternehmen wie die SSA nur in eine Richtung weiterentwickeln: Es muss mutig und innovativ neue Tätigkeitsbereiche erschliessen. Dies ist beileibe keine Laune des Augenblicks, denn die raschen technologischen und kulturellen Veränderungen auf internationaler Ebene sind nicht von der Hand zu weisen. So birgt zwar das Internet ein unglaubliches Potenzial, doch die Urheberrechtsgesellschaften müssen erst in der Lage sein, in diesem Bereich effizient und solidarisch vorzugehen, was heute noch kaum der Fall ist. Es steht viel auf dem Spiel, ausserdem lauern zahlreiche Gefahren: Die Gesetzgebung und die Globalisierung der Wirtschaft legen unseren Gesellschaften bei ihrer Tätigkeit viele Steine in den Weg. Deswegen müssen die Vorstösse in Bezug auf politische, juristische und wirtschaftliche Anliegen unverzüglich und hartnäckig weitergeführt werden. Vor allem wenn man bedenkt, dass sich die Verfahren bei der Ausstrahlung und Nutzung des Fernsehens in den kommenden Jahren zugunsten des Austauschs per Internet entwickeln sollen und Video on demand, Streaming, Multi-Monitoren, das Teilen «dematerialisierter» Ressourcen, soziale Netzwerke usw. ermöglichen werden.

Was die Aufführungsrechte für Bühnenwerke angeht, so zeigt unsere schwache Präsenz in der deutschen Schweiz, in welche Richtung wir uns logischerweise weiterentwickeln sollten. Natürlich müsste zuvor eine entsprechende Analyse stattfinden. Und auch wenn feststeht, dass die Auslegung des Urheberrechts in dieser Region des Landes derjenigen in Nordeuropa, insbesondere in Deutschland, entspricht, wo eine zentralisierte Verwertung der Urheberrechte durch entsprechende Gesellschaften wenig verbreitet ist, hindert uns nichts daran, zuhänden der deutschschweizerischen Urheber ein Prozedere auszuarbeiten, das ihnen entgegenkommt und das dem Auftrag und dem Zweck der SSA entspricht, das gesamte Staatsgebiet abzudecken.

Und wie schrieb Bernard Falciola im oben erwähnten Jahresbericht schliesslich weiter? «Aber wenn alles besser geht, weiss man nicht, was man sagen soll; man kann nur immer wieder betonen, dass wir heute agieren und reagieren müssen, um für die Zukunft gewappnet zu sein.» Dem bleibt mir abschliessend nur hinzuzufügen: Vor allem, wenn die Zukunft uns gehören soll!



1	Einnahme der Entschädigungen	4
2	Verwendung der Entschädigungen	7
3	Verteilung der Entschädigungen	9
4	Mitglieder	11
5	Auswärtige Beziehungen	13
6	Kommunikation	15
7	Tätigkeit der Fonds	17
8	Organisation	21
9	Organe	23
10	Bilanz und Jahresrechnung	24
11	Bericht der Revisionsstelle	26

■ Trotz eines leichten Rückgangs liegen die Einnahmen der SSA aus Entschädigungen weiterhin auf einem hohen Stand im Vergleich zu den Vorjahren. Zum zweiten Mal wurde die Marke von 19 Millionen Franken überschritten. Der Aufwand ist geringfügig gestiegen. Zusammen mit den kontinuierlich sinkenden Zinserträgen ergibt sich ein leicht höherer Nettokostensatz. Dessen ungeachtet fällt die Jahresrechnung 2010 positiv aus.

■ Das prägende Ereignis dieses Jahres war der Wechsel an der Spitze der SSA. Nach einem Vierteljahrhundert in der Geschäftsleitung unserer Gesellschaft trat Pierre-Henri Dumont Ende Juli 2010 in den Ruhestand. Er war der erste Direktor der vor 25 Jahren gegründeten SSA und seit dem 1. Januar 1986 im Amt. Sein Nachfolger, Jean Cavalli, hat seine Arbeit Anfang August aufgenommen. Jürg Ruchti (stellvertretender Direktor) und Patrick Willy (Direktor Finanzen und Personalverwaltung) bilden mit ihm zusammen die neue Geschäftsleitung.

■ In enger Zusammenarbeit mit diversen Gruppen von Urheberinnen und Urhebern setzten wir unsere Bemühungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Künstlern fort und entwickelten

Musterverträge für den audiovisuellen Bereich und die Bühne. Die SSA stellte den Urhebern, Regisseuren und Produzenten im Rahmen der Vereinigung Fonction: Cinéma die neuen AV-Musterverträge vor. Eine Kommission zum Thema der Urheberrechte von Choreografen erarbeitete einen Leitfaden, um die Verwertung ihrer Entschädigungen zu verbessern. Dabei ergreifen die Choreografen selbst die Initiative und die Aufführungsstätten für Tanzaufführungen werden nachhaltig informiert. Diese Zusammenarbeit zwischen den Urhebern und der sie vertretenden Gesellschaft ist unerlässlich für eine effiziente Verwertung.

■ Die Frage der Entschädigungen für privates Kopieren wurde von allen Seiten beleuchtet. Eine Nationalrätin reichte eine parlamentarische Initiative gegen «überhöhte Lohnbezüge in den Verwertungsgesellschaften» ein, nachdem sie anlässlich der Revision des Urheberrechtsgesetzes 2007 abgewiesen worden war. Der auf Handys anwendbare Tarif für Privatkopien führte, insbesondere von Swisscom, zu einem Rekurs vor dem Bundesgericht, was das für den 1. Juli 2010 vorgesehene Inkrafttreten dieser Entschädigung verhinderte. Der dadurch entstandene Verlust an Einnahmen wirkt sich auf

unsere Jahresrechnung aus. Die Jungfreisinnigen unterstützten diesen Rekurs, indem sie zusammen mit der Piraten-Partei eine Petition lancierten, um vom Parlament die Abschaffung der Entschädigung für privates Kopieren zu erwirken. Dies zwang alle fünf Schweizer Gesellschaften für kollektive Verwertung dazu, etwas gegen diese Aktionen zu unternehmen.

■ Auf internationaler Ebene hingegen anerkannte der Gerichtshof der Europäischen Union die Rechtmässigkeit der Entschädigung für Privatkopien. Die Société des Auteurs Audiovisuels (SAA), der Zusammenschluss von 24 europäischen Verwertungsgesellschaften, setzte sich in Brüssel weiterhin dafür ein, für die Urheber im audiovisuellen Bereich das unabtretbare Recht auf eine Vergütung für Online-Nutzungen zu erwirken. Als Grundlage dienen dabei die Einnahmen aus der Nutzung ihrer Werke, die vom Endanbieter zu bezahlen sind.

1 Einnahme der Entschädigungen

Im Jahr 2010 wurden Entschädigungen in der Höhe von Fr. 19 354 515.– eingenommen im Vergleich zu Fr. 19 815 809.– im Vorjahr. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 2,33 %.

Im Einzelnen lässt sich Folgendes festhalten:

- Die Bühnenaufführungsrechte sinken um 4 %
- Die Senderechte gehen um 3,23 % zurück
- Leichter Anstieg bei der zwingend kollektiven Verwertung von 2,1 % trotz des Rückgangs beim privaten Kopieren
- Starker Rückgang der Entschädigungen aus dem Ausland um 18,14 %.

1.1 Aufführungsrechte

Der Rückgang um 4 % gegenüber dem Vorjahr muss differenziert betrachtet werden, da 2009 aussergewöhnlich gut ausfiel. Das Ergebnis kann daher trotzdem als hervorragend bezeichnet werden.

Unterzieht man die statistischen Zahlen betreffend die Fakturierung 2010 einer genauen Prüfung, sieht man, dass die Westschweiz 82,7 % des Inkassos für

Bühnenwerke darstellt, während 10,2 % auf die Deutschschweiz, 6 % auf das Tessin und 1,1 % auf die anderen Gebiete mit direktem Inkasso entfallen. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass der Anteil der Deutschschweiz und des Tessins ansteigt, da er im Vorjahr nur 9,3 % bzw. 3,7 % betrug.

Der Bereich Bühne hat insgesamt 2268 Inkasso-Dossiers (2063 im Jahr 2009) bearbeitet, darunter 1881 für das Berufstheater (1695 im Jahr 2009) und 387 für das Amateurtheater (368 im Jahr 2009). Im Schnitt beträgt das Inkasso Fr. 1'824.– pro Dossier für das Berufstheater bzw. Fr. 739.– für das Amateurtheater.

1.2 Senderechte

SRG SSR

Mit einem Gesamtinkasso von Fr. 6'647'983.– verzeichnet dieser Bereich einen leichten Rückgang um 3,46 % im Vergleich zum Jahr 2009. Dies ist auf die neu ausgehandelten Verträge mit dem Fernsehen zurückzuführen: 2009 betrug das Inkasso für Nutzungen im Jahr 2008 rund Fr. 628'000.–, die in erster Linie im Rahmen des damals geltenden Vertrags vom Westschweizer Fernsehen TSR bezahlt wurden, und zwar aufgrund eines Minutentarifs. Die neue, für 2009 in Kraft getretene Vereinbarung mit der TSR sieht einen Pauschalbetrag vor, der nur im Falle

einer deutlichen Abweichung bei der Ausstrahlung unseres Repertoires angepasst wird, was 2010 nicht zutraf.

Die SRG SSR ist weiterhin der grösste Nutzer von Werken der SSA. Im Jahr 2010 kamen die neuen Vereinbarungen mit den Sendeunternehmen in italienischer und deutscher Sprache zur Anwendung. Ausserdem wurde der Vertrag in Bezug auf HD Suisse, der die SSA und SUISSIMAGE an die SRG bindet, für die Ausstrahlungen ab 2011 neu ausgehandelt.

Einerseits garantieren diese Verträge die Entschädigung der Urheber, die von der SSA vertreten werden, andererseits gewährleisten sie durch die Festlegung eines Pauschalbetrags gleichbleibende Einnahmen in den nächsten Jahren. Die Modalitäten hingegen, die im Vertrag mit der TSR vorgesehen sind und die Beziehung vereinfachen sollen, wirken nicht ganz überzeugend. Durch die unterschiedlichen Auslegungsmöglichkeiten ergeben sich Probleme, die noch gelöst werden müssen. Gemäss unserer Analyse liegt der Hauptgrund für diese Schwierigkeiten in der Auslagerung der Produktionen durch die TSR, die Werke in Auftrag gibt, die nur ausgestrahlt zu werden brauchen.

Unser Repertoire wird am Radio immer seltener ausgestrahlt, die Zahlen setzen ihren Sinkflug unaufhaltsam fort. Der seit 2004 geltende Vertrag wurde nicht angepasst.

Anderer Sender

Private, lokale und regionale Radio- und Fernsehsender

Die Entschädigungen sind um 12 % gestiegen und erreichen Fr. 65'000.–. Darin enthalten sind aber auch nachträgliche Einnahmen. Die Vereinbarungen in Bezug auf das Fernsehen beruhen auf dem Modell, das mit der Dachorganisation TELESUISSE ausgehandelt wurde. Die SSA vertritt in diesem Verwertungsbereich kraft eines besonderen Kooperationsvertrags auch ProLitteris und SUISSIMAGE.

Die Verwertung bei den Radiosendern erfolgt aufgrund der im Jahr 2000 abgeschlossenen Zusammenarbeitsvereinbarung mit ProLitteris. Die Einnahme von Senderechten fand nur bei Sendeunternehmen in der Westschweiz statt. Bei Bedarf wurden auch Vertragszusätze erstellt, um die zeitgleiche Übermittlung der Programme auf ihren Websites zu regeln.

Satellit

Die Einnahme von Senderechtsentschädigungen für Werke, die über den Satellitensender 3sat ausgestrahlt werden, ist nun in die Jahresrechnung SRG SSR integriert. Diese Entschädigungen sind effektiv im Rahmen des mit SF unterzeichneten Vertrags geregelt, das an diesen Programmen in deutscher Sprache beteiligt ist.

1.3 zwingend kollektive Verwertung

Diese Entschädigungen stammen aus den Gemeinsamen Tarifen der Schweizer Verwertungsgesellschaften und beruhen auf den Bedingungen, die von der Eidgenössischen Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten festgelegt wurden. Das Gesamtinkasso in diesem Bereich stieg um 2,1 %.

Dramatisches Repertoire

Diese Entschädigungen machen 17,95 % vom Gesamtinkasso der SSA aus und weisen einen geringfügigen Rückgang von 1 % auf.

Bei genauerer Betrachtung ist ein leichter Anstieg der Einnahmen aus dem Gemeinsamen Tarif GT 1 (Weitersenderechte) von 3,4 % zu verzeichnen. Der Tarif GT 3 (öffentlicher Empfang) weist einen Anstieg von 21,7 % auf. Grund dafür ist eine bessere Marktkontrolle durch Billag, die für den grössten Teil des Inkassos zuständig ist.

Der Inkassobetrag aus dem Tarif GT 4 (privates Kopieren) muss einen Rückgang um 38,2 % verkraften: Die positive Entwicklung nach dem Inkrafttreten im Jahr 2007 des Tarifs auf MP3-Player schwächte sich ab, während die Vergütung auf digitalen Handy-Speichern 2010 wegen eines Rekursverfahrens nicht rechtskräftig wurde.

Der Anteil aus dem Tarif GT 12 (Vergütung für die Gebrauchsüberlassung von Set-Top-Boxen mit Speicher und Virtual Personal Video Recorder) ist stark angestiegen.

Audiovisuelles Repertoire

Diese Entschädigungen stehen im Rahmen der Vereinbarung zu, die wir 1998 mit SUISSIMAGE abgeschlossen haben. Sie verkörpern 20,6 % unseres Inkassos.

Die Einnahmen aus den Bereichen Weitersenderechte und öffentlicher Empfang steigen, gleichzeitig sinkt der Anteil aus dem Tarif GT 4. Dieselbe Entwicklung ist aus den gleichen Gründen auch beim Inkasso aus dem dramatischen Repertoire zu beobachten.

Das audiovisuelle Repertoire in französischer Sprache wurde intensiver genutzt. Daraus ergibt sich ein Anstieg von 2,1 % für die zwingend kollektive Verwertung im audiovisuellen Bereich.

1.4 vervielfältigungsrechte

Die Verwertung des audiovisuellen Repertoires bleibt schwierig in einem Markt, der starken Veränderungen unterworfen ist. Daher ist es erfreulich zu sehen, dass im Jahr 2010 Vergütungen in der Höhe von Fr. 34'016.- eingenommen wurden (+40 % im Vorjahresvergleich).

1.5 Auslandentschädigungen

Die SSA hat für die Nutzung von Werken, die von ihren Mitgliedern geschaffen wurden, Entschädigungen von 16 Gesellschaften aus 13 Ländern erhalten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und zum ersten Mal aus Russland. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Gesamtsumme um 18%. Diese Schwankung hängt mit den Auslandstourneen der Werke zusammen, die von SSA-Mitgliedern geschaffen wurden.

1.6 neue Nutzungsformen

Das immer grössere und aufwendig beworbene Angebot für video on demand in der Schweiz fiel im vergangenen Jahr besonders auf. Die SSA konnte eine Vereinbarung mit einem ersten grossen Anbieter in diesem Bereich unterzeichnen. In den Gesprächen mit dem schweizerischen Marktleader konnten im Berichtszeitraum immer noch keine Fortschritte verzeichnet werden.

Mit der TSI wurde ein neuer Vertrag betreffend free video on demand unterschrieben. Catch-up-TV (das Nachholen von verpassten Sendungen auf dem Internet) konnte in den Gesamtsendevertrag mit den

Sendeunternehmen von SRG SSR integriert werden.

Die SSA schliesst weiterhin alle Vereinbarungen in diesem Bereich versuchsweise ab.

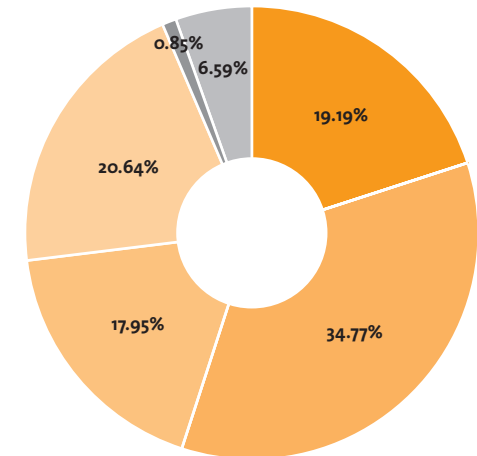
Die internationalen Websites für den Tausch von Videos werfen ganz eigene Probleme auf. Aus diesem Grund hat die SSA beschlossen, ihren französischen Schwestergesellschaften einen Verwertungsauftrag anzuvertrauen. Davon betroffen sind die Angebote von Daily Motion und YouTube: Nach einer ersten Vereinbarung 2009 wurde 2010 die zweite Auflage unterzeichnet, in der ein Teil der auf den jeweiligen Websites erfolgenden Nutzungen geregelt wird.

€innahme der entschädigungen

1.7 €innahmen

(in Franken)

		2009	2010	% Abweichung
Aufführungsrechte (Bühne)	Berufstheater	3 563 312.78	3 435 743.22	
	Amateurtheater	309 017.85	278 621.20	
		3 872 330.63	3 714 364.42	- 4.08
Senderechte	SRG SSR	6 886 558.10	6 647 982.74	
	Lokalradio und -fernsehen	57 951.05	65 044.70	
	Diverse (Schw. gesell.)	10 594.80	17 093.50	
		6 955 103.95	6 730 120.94	- 3.23
Zwingend kollektive Verwertung Bewilligung dramatisches Repertoire	Weitersenderechte (GT 1)	2 288 161.54	2 365 659.11	
	Weitersenderechte (GT 2)	77 959.10	50 448.27	
	Öffentl. Empfang (GT 3)	397 227.28	483 700.80	
	Privates Kopieren (GT 4)	578 558.20	357 522.95	
	Vermietung (GT 5)	11 301.80	10 284.20	
	Vermietung (GT 6)	11 379.92	11 983.54	
	Schulische Nutzung (GT 7)	44 691.68	45 140.40	
	Betriebsinterne Nutzung (GT 9)	92 359.66	95 970.35	
	Privates Kopieren (TC 12)	9 681.31	53 465.82	
		3 511 320.49	3 474 175.44	- 1.06
Audiovisuelles Repertoire (nicht in französischer Sprache) Vorbestehende literarische Werke	GT 1 – 12	106 421.50	120 819.10	
	GT 1 – 12	96 065.42	95 754.55	
		202 486.92	216 573.65	6.96
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	GT 1 – 3	2 259 026.71	2 599 069.54	
	GT 4 – 6 und 12	1 155 375.99	1 014 740.99	
	GT 7 und 9	187 448.50	164 724.56	
		3 601 851.20	3 778 535.09	4.91
	7 315 658.61	7 469 284.18	2.10	
Vervielfältigungsrechte Entschädigungen neue Medien Einzelverträge und Diverses		24 291.95	34 015.69	
		22 214.50	15 256.50	
		68 125.93	116 086.84	
	114 632.38	165 359.03	44.25	
Entschädigungen aus dem Ausland		1 558 083.58	1 275 386.69	
	1 558 083.58	1 275 386.69	- 18.14	
TOTAL		19 815 809.15	19 354 515.26	- 2.33



- Aufführungsrechte Bühne
- Senderechte
- Zwingend kollektive Verwertung
- - Bewilligung dramatisches Repertoire
- - Audiovisuelles Repertoire
- Diverse Entschädigungen
- Entschädigungen aus dem Ausland

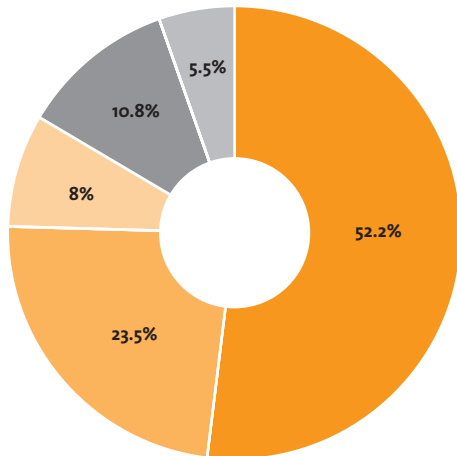
1.8 Anteil pro Wahrnehmungsbereich

	2008	2009	2010
Audiovisuelle Rechte + zwingend kollektive Verwertung	73.07 %	72.60 %	74.22 %
Aufführungsrechte	18.75 %	19.54 %	19.19 %
Entschädigungen aus dem Ausland	8.18 %	7.86 %	6.59 %

- Audiovisuelle Rechte + zwingend kollektive Verwertung
- Aufführungsrechte
- Entschädigungen aus dem Ausland

2 verwendung der entschädigungen

1.9 rechnungsstellung berufstheater



Werkkategorie	2009	%	2010	%
Theaterstück (Text und Musik)	1 793 193.–	52.6	1 790 823.–	52.2
One man show / Pantomime	701 046.–	20.6	808 256.–	23.5
Musikdramatisches Repertoire (Oper, Musical usw.)	389 101.–	11.4	273 897.–	8
Choreografie	409 999.–	12.0	369 585.–	10.8
Verschiedenes	115 492.–	3.4	188 979.–	5.5
TOTAL	3 408 831.–	100	3 431 540.–	100

Wir haben Entschädigungen für die Uraufführung von 61 Werken eingenommen, die ausschliesslich von SSA-Mitgliedern stammen.

2.1 zu verteilen, kommissionen und beiträge

(in Franken)	2009	%	2010	%
Zu verteilende Netto-Entschädigungen	15 284 595	77.13	14 775 493	76.34
Kommissionen	3 110 266	15.70	3 209 876	16.58
Beiträge Solidaritätsfonds	19 437	0.10	18 706	0.10
Beiträge Kulturfonds	801 851	4.04	864 471	4.47
Beiträge Vorsorgefonds	599 659	3.03	485 969	2.51
GESAMTEINNAHMEN	19 815 809	100	19 354 515	100

2.2 kommissionen auf einnahme von entschädigungen

(in Franken)	2009	2009	2010	2010
Audiovisuelle Rechte und zwingend kollektive Verwertung	2 389 885	16.67	2 522 716	17.54
Aufführungsrechte	711 380	18,37	687 159	18.50
Entschädigungen aus dem Ausland	-	-	-	-

Im Verhältnis zwischen dem Gesamtbetrag der verbuchten Kommissionen von Fr. 3'209'876.– und dem Gesamtbetrag der eingenommenen Entschädigungen von Fr. 19'354'515.–, beträgt der Kostensatz im Berichtsjahr 16,58 % (15,7 % im Jahr 2009).

Dieser leichte Anstieg ergibt sich einerseits aus dem Rückgang der Einnahmen, dem Rückgang der Bankzinsen und dem Anstieg des Aufwands.



Clinic
Medical Relief

3 verteilung der entschädigungen

3.1 verteilte netto-entschädigungen

Die Summe der verteilten Netto-Entschädigungen ist im Vorjahresvergleich um 4,5 % gestiegen (+ Fr. 650 000.-). Dies ergab sich aus höheren Einnahmen in den Bereichen Bühne, Senderechte und zwingend kollektive Verwertung.

Die SSA hat ihre allgemeinen Regeln zur Verteilung der Entschädigungen nicht verändert. So werden die Senderechte monatlich mit einer Verschiebung von 45 bis 60 Tagen nach der Ausstrahlung verteilt, vorausgesetzt die Werkanmeldungen sind fristgerecht eingereicht worden.

Die Aufführungsrechte und die Entschädigungen aus dem Ausland wiederum werden am Ende des Monats ausbezahlt, falls sie bis zum 20. des Monats eingenommen wurden.

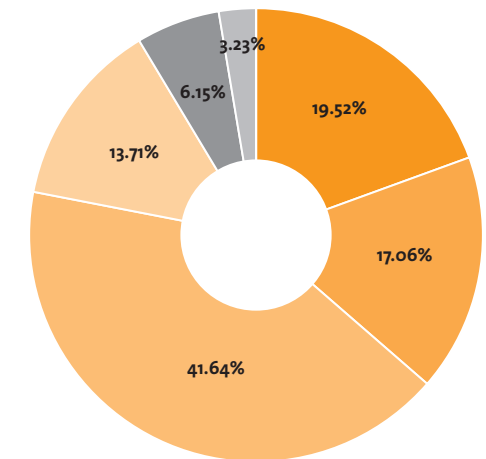
Die Entschädigungen aus der zwingend kollektiven Verwertung für das dramatische oder das audiovisuelle Repertoire können erst in der zweiten Hälfte des darauffolgenden Jahres verteilt werden, da wir vorher die vollständige Auswertung der Nutzung erst abschliessen und den sogenannten Franken-Punkte-Wert festlegen müssen. Die erfreulichen Summen, die im Jahr 2010 verteilt werden konnten, lassen sich daher teilweise mit dem ausgezeichneten Inkasso im Vorjahr erklären.

3.2 verteilung nach wahrnehmungsbereich

(in Franken)

	2009	2010	%
Aufführungsrechte (Bühne)	3 102 864.73	2 971 488.77	19.93
Senderechte			
SRG SSR	4 135 465.31	4 698 022.73	31.51
Lokalradio / -fernsehen	39 570.25	44 339.28	0.30
Diverses (Schwestergesellschaften)	10 949.80	17 227.50	0.12
Zwingend kollektive Verwertung			
Bewilligung dramatisches Repertoire	2 703 583.41	2 534 816.46	17.00
Audiovisuelle, nicht französischsprachige Werke + vorbestehende literarische Werke	125 264.81	184 637.16	1.24
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	3 004 578.26	3 018 954.48	20.25
Vervielfältigungsrechte	22 279.35	31 259.80	0.21
Entschädigungen neue Medien	24 822.25	12 166.86	0.08
Einzelverträge und Diverses	63 907.97	108 888.10	0.73
Entschädigungen aus dem Ausland	1 027 872.09	1 288 542.41	8.64
TOTAL	14 261 158.23	14 910 343.55	100

3.3 verteilung von senderechten nach werkkategorien



- Kino-Spielfilme
- Fernsehserien & -sendereihen
- Dokumentarfilme
- Trickfilme
- Fernsehspiele
- Dramatische Werke

Dank den neuen Vereinbarungen mit der SRG, vor allem dank Catch-up-TV, konnten wir den provisorischen Tarif für die Ausstrahlungen im Jahr 2010 um 6,25 % anheben. Im Frühjahr wurde auf diese Weise eine zusätzliche Verteilung für die Nutzungen im

verteilung der entschädigungen

Jahr 2008 ermöglicht: Im Verhältnis zum Betrag, der den Urhebern in den 3 bis 4 Monaten nach der Ausstrahlung auf der Grundlage der provisorischen Tarife vergütet wurde, machte diese Zusatzvergütung 18,75 % aus.

3.4 zwingend kollektive verwertung

Dramatische, musikdramatische und choreografische Werke

In diesem Bereich besitzt die SSA eine Bewilligung des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum für die Verwertung von Urheberrechten. Die ordentliche Verteilung in Bezug auf die Nutzungen 2009 erfolgte Ende 2010. Insgesamt wurden Fr. 1'275'775.– für die Nutzungen, die sich aus der Ausstrahlung bei schweizerischen Sendern ergaben, an die Berechtigten ausgezahlt. Die entsprechenden Minutentariife lagen für das Radio um 3,51% über den Anteilen des Vorjahres, beim Fernsehen aber um 3,04% tiefer. Fr. 1'182'772.– gingen darüber hinaus als Vergütung für Nutzungen, die sich aus der Ausstrahlung im Rahmen von ausländischen, in der Schweiz empfangenen Programmen ergaben, an ausländische Schwestergesellschaften.

Die SSA hat auch die Vergütungen verteilt, die betreffend einige Nutzungen im Jahr 2007 noch offen geblieben waren, und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2003 vor.

Audiovisuelle Werke

Kraft der Zusammenarbeitsvereinbarung mit SUISSIMAGE ist die SSA für die Verteilung von Entschädigungen zuständig, die der zwingend kollektiven Verwertung unterworfen sind und die Urheber audiovisueller Werke in französischer Sprache betreffen. Anlässlich der im Dezember 2010 erfolgten ordentlichen Verteilung betreffend die Nutzungen 2009 wurden den Berechtigten in der Schweiz und im Ausland Fr. 2'936'682.– ausgezahlt (dieser Betrag enthält auch die Entschädigung für vorbestehende literarische und dramatische Werke). Bei dieser Verteilung wurden 31 Fernsehprogramme berücksichtigt. Die Koordination der erforderlichen Arbeitsschritte zwischen SSA und SUISSIMAGE erwies sich unverändert als äusserst effizient.

Ausserdem führte die SSA eine Nachabrechnung der Vergütungen für die Nutzungen im Jahr 2007 durch und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2003 vor.

Gleichzeitig waren dieselben Nutzungen Gegenstand von Entschädigungen,

die an jene Urheber von nichtfranzösischsprachigen Werken ausbezahlt wurden, die Mitglieder der SSA, der SACD und der SCAM sind.

3.5 verteilung an ssa-mitglieder

Anteil der an SSA-Mitglieder ausgeschütteten Entschädigungen im Vergleich zum Gesamtbetrag der Entschädigungen (100 %), darunter jene für Mitglieder von Schwestergesellschaften (im In- und Ausland), die in der Schweiz von der SSA vertreten werden.

Aufführungsrechte Bühne

	2008	2009	2010
Amateurtheater	16.82%	14.68%	19.40%
Berufstheater	42.84%	38.45%	37.26%

Der allgemeine Jahresdurchschnitt von 35,92 % ist leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr.

Senderechte SRG

	2008	2009	2010
Radio	13.00%	8.93%	23.23%
Fernsehen	12.72%	16.17%	12.56%

Im Schnitt sind das 12,92 %, was einem Rückgang der ausbezahlten Senderechtsentschädigungen zugunsten von Schweizer Urhebern entspricht. Da es sich um eine provisorische Verteilung handelt, können keine Rückschlüsse auf die Nutzung des Schweizer Repertoires im Allgemeinen gezogen werden.

3.6 überweisungen an ssa-mitglieder

Die SSA hat Entschädigungen an 959 Mitglieder (Urheber, Rechtsinhaber oder Erben) ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr hat somit die Anzahl der entschädigten Mitglieder um 6,67 % zugenommen. Die ausgeschüttete Summe beträgt Fr. 3 896 000.– (- 13 %).

Ausbezahlter Betrag pro Mitglied (in Franken)	Anzahl Mitglieder
unter 100	145
100 bis 200	102
200 bis 500	159
500 bis 1000	127
1'000 bis 2'000	118
2'000 bis 5'000	145
5'000 bis 10'000	77
10'000 bis 20'000	39
20'000 bis 50'000	37
über 50'000	10

4 Mitglieder

3.7 entschädigungen von ausländischen schwestergesellschaften

418 SSA-Mitglieder kamen in den Genuss der Einnahmen, die sich aus der Nutzung ihrer Werke im Ausland ergaben: insgesamt wurden Fr. 1'225'894.– den individuellen Konti gutgeschrieben. Die Aufführungsrechte und die Senderechte aus (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) Frankreich, Italien, Belgien und Deutschland stellen dabei ihre wichtigsten Einnahmequellen dar. Insgesamt stammten die Entschädigungen aus 17 verschiedenen Ländern, das sind 2 mehr als 2009.

3.8 überweisungen an ausländische schwestergesellschaften

Die SSA hat Fr. 9'821'964.– Entschädigungen an 21 ausländische Schwestergesellschaften in 15 verschiedenen Ländern bezahlt: Argentinien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Spanien und Uruguay. Die Nutzungsarten, die diesen Entschädigungen zugrunde lagen, fallen je nach Tätigkeitsbereich unserer Schwestergesellschaften unterschiedlich aus.

3.9 neue nutzungsformen

Die Angebote der SRG SSR im Bereich Video on demand sind Gegenstand einer jährlichen Verteilung. Es wurde beschlossen, die Entschädigungen für Catch-up-TV ab 2010 zu den Senderechten hinzuzufügen. Die anderen Vergütungen für neue Nutzungsformen von Werken werden alle innert einer möglichst kurzen Frist, d.h. in der Regel innerhalb eines Monats nach dem Inkasso der Entschädigungen, an die betreffenden Urheber verteilt.

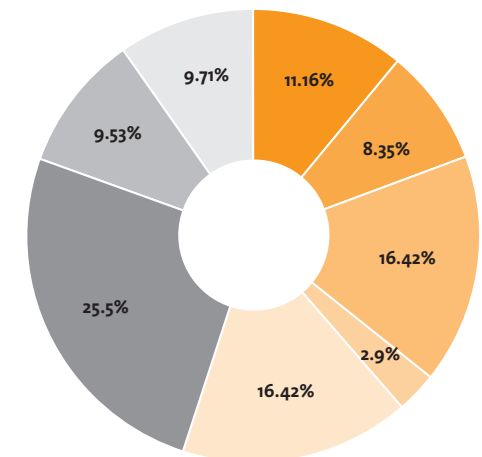
4.1 entwicklung

Per 31. Dezember 2010 gehörten 2231 Urheberinnen und Urheber, Rechteinhaberinnen und –inhaber der Gesellschaft als Mitglieder an. Die SSA verzeichnete 148 neue Beitritte und 11 Widerrufen von Verwaltungsaufträgen (inklusive Austritte).

Die SSA bedauert den Hinschied von Anne-Lyse Grobety-Stauffer, Serge Raphaël Amacker, Patrick Conscience, Bertrand Davet, Roger Gaillard, Georges Haldas, Jacques Martin, Guy Milliard, Bernard Montangero, Dominique Porte, Paul Vallotton, Georges Wod.

4.2 werkanmeldungen

Der SSA wurden von ihren Mitgliedern insgesamt 1102 neue Werke angemeldet, 2.5% weniger als im Vorjahr. Die Werkanmeldungen bleiben somit zahlreich. Aufteilung nach Werkart:



- Theaterstücke
- Choreografien
- Andere Bühnenwerke
- Kino-Spielfilme
- Fernsehfilme & -serien
- Dokumentarfilme
- Andere audiovisuelle Werke
- Für das Radio geschaffene Werke

mitglieder

4.3 dienstleistungen für mitglieder

In Zusammenarbeit mit ISAN-Berne und SUISSIMAGE übernimmt die SSA ab sofort die Kosten für die Zuordnung einer ISAN-Nummer (International Standard Audiovisuel Number) für alle unabhängigen Schweizer Produktionen. Auf diese Weise besitzen die von SSA-Mitgliedern geschaffenen Werke die besten Voraussetzungen, um korrekt identifiziert zu werden.

Die SSA lässt allen Mitgliedern automatisch einen Steuerausweis zukommen, was ihnen die administrative Arbeit erleichtern sollte.

Wenn ein Mitglied der SSA Werknutzungen im Ausland anzeigt, verfolgt sie die Einnahme der entsprechenden Entschädigungen individuell.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Urhebern von Fernsehserien, befasste sich mit der Ausarbeitung von zwei neuen Musterverträgen für den audiovisuellen Bereich: den Textproduktionsvertrag «Grundkonzept und Pilotfilm(e) von Fernsehserien» und den Textproduktionsvertrag «Folgen einer Fernsehserie». Diese Verträge legen die jeweiligen Etappen bei der Verfassung von Texten für eine Serie fest und geben möglichst genaue Angaben zu allen Pflichten, welche die Zusammenarbeit von Autor und Produzent

bei einem solchen Werk bestimmen. Diese Musterverträge werden im Verlauf von 2011 fertiggestellt.

Zum ersten Mal hat eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, bestehend aus Urhebern und Produzenten aus dem Bereich Bühne, zwei Musterverträge für Bühnenwerke erstellt. Anhand des Mustervertrags für die Bestellung eines Bühnenwerks können die Parteien den Gegenstand des Auftrags genau definieren. Ausserdem wurde festgelegt, wie die SSA zu einem späteren Zeitpunkt die Vergütungen für Aufführungsrechte einnehmen kann. Der Mustervertrag für die Uraufführung eines Bühnenwerks gibt dem Urheber ein Instrument in die Hand, um für die allerersten Aufführungen seines Werks vor Publikum finanziell entschädigt zu werden. Diese Musterverträge liegen seit Ende 2010 vor.

4.4 mitgliederkarte ssa

Die neuen SSA-Mitglieder haben gemäss unseren Gepflogenheiten unsere Karte bekommen, die ihnen Reduktionen in verschiedenen Kulturbetrieben anbietet. Diese Karte erfreut sich grosser Beliebtheit und wir versuchen die Liste ständig um neue Vorzugsangebote und Anbieter zu erweitern.



5 Auswärtige Beziehungen

5.1 SUISSIMAGE

Die Urheberrechte für audiovisuelle Werke werden in der Schweiz von SSA und SUISSIMAGE verwertet. Die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Insgesamt wurden vier Direktionssitzungen abgehalten, um die Einzelheiten der gemeinsamen Arbeit zu definieren. Vertreter der beiden Verwaltungsräte und Direktionen traten einmal zusammen und diskutierten insbesondere die Politik auf Bundesebene. Die Mitarbeitenden der beiden Gesellschaften pflegen den regelmässigen Kontakt, dabei geht es in erster Linie um die Verteilung der Entschädigungen. Auch im kulturellen Bereich findet ein reger Austausch statt, die beiden Gesellschaften nehmen ebenfalls gemeinsam an den wichtigen Filmveranstaltungen in der Schweiz teil (vor allem Solothurn und Locarno).

Auf internationaler Ebene unterzeichnen SSA, SUISSIMAGE und andere Verwertungsgesellschaften weiterhin tripartite Verträge für das audiovisuelle Repertoire.

5.2 ISAN-BERNE

Die Gesellschaft ISAN-Berne wurde 2004 mit dem Ziel gegründet, audiovisuelle Werke mithilfe einer international stan-

dardisierten Nummer, der «International Standard Audiovisual Number», eindeutig identifizieren zu können. ISAN-Berne registriert die Werke gemäss den Richtlinien der Agentur ISAN International Agency mit Sitz in Genf. Gründungsmitglieder von ISAN-Berne sind SUISSIMAGE, SSA und SWISSPERFORM.

Nachdem die ausländischen Schwestergesellschaften die Verwendung der ISAN-Nummer für obligatorisch erklärten, strebt man nun auch in der Schweiz das Ziel an, alle Filme mit einer ISAN-Nummer zu versehen. Bis Ende 2010 wurden von ISAN-Berne 12'340 ISAN-Nummern zugeordnet. 650 Produzenten verwenden dieses Registrierungssystem regelmässig.

Die ISAN International Agency kämpfte im Berichtsjahr erneut mit finanziellen Schwierigkeiten. Nach dem Beitritt der französischen ISAN-Agentur und der spanischen ARIBSAN sowie nach der Bereinigung der finanziellen Situation konnte die internationale Agentur ihre Arbeit fortsetzen.

5.3 schweizer verbände

Die SSA gehört mehreren Schweizer Verbänden als Mitglied an.

ALAI Suisse (Association littéraire et artistique internationale) organisierte im

Frühjahr in Bern eine Tagung zum Thema «Urheberrechtsverträge in der Praxis».

SUISSECULTURE setzte sich weiterhin für die Interessen der Kulturschaffenden ein, insbesondere gegenüber den Behörden.

Mit grossem Interesse verfolgten wir auch die Tätigkeit von MEMORIAV (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes), von SAFE (Schweizerische Vereinigung zur Bekämpfung der Piraterie) und von Suisse THEATRE ITI (Internationales Theaterinstitut).

Jedes Jahr werden die Aktionen des Teleproduktions-Fonds vom Kulturfonds finanziell unterstützt. Die SSA nahm zusammen mit den Kulturstiftungen von SUISSIMAGE und SWISSPERFORM an den Sitzungen des Verwaltungsrats dieser GmbH teil, welche die unabhängige Produktion sowohl von Spielfilmen als auch von Dokumentarfilmen für das Fernsehen fördert.

Zusammen mit anderen Gesellschaften ist die SSA Mitglied von CH-DRAMATURGIE. Dieser Verband hat eine Datenbank erstellt, in der schweizerische Theaterstücke zusammengetragen und dokumentiert werden und die seit vergangenem Sommer auf der Website www.theater.ch untergebracht ist.

Der Koordinationsausschuss der fünf schweizerischen Verwertungsgesellschaften für das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte trat 5 Mal in Bern, aber auch in

Zürich und Lausanne zusammen. Die Tätigkeit dieses Ausschusses ist auf eine gesetzliche Bestimmung zurückzuführen. In Art. 47 des Bundesgesetzes über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (URG) ist nämlich unter dem Titel «Gemeinsamer Tarif» Folgendes festgelegt worden:

«Sind mehrere Verwertungsgesellschaften im gleichen Nutzungsbereich tätig, so stellen sie für die gleiche Verwendung von Werken oder Darbietungen einen gemeinsamen Tarif nach einheitlichen Grundsätzen auf und bezeichnen eine unter ihnen als gemeinsame Zahlstelle».

Bei den gemeinsamen Sitzungen geht es also darum, die Entwicklung der gegenwärtig 13 Gemeinsamen Tarife zu beobachten. Einige von ihnen beinhalten zusätzliche Tarifvarianten, die den unterschiedlichen Nutzungsarten entsprechen (insbesondere beim privaten Kopieren). Diese Tarife legen die kollektive Verwertung der Urheberrechte fest. Die immer zahlreicheren Bestimmungen und Verordnungen weckten den Unmut des SGV (Schweizerischer Gewerbeverband) und des DUN (Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer), die eine Vereinfachung des Systems fordern und eine Debatte bei der zuständigen Aufsichtsbehörde, dem Institut für Geistiges Eigentum, ausgelöst haben. Die Diskussion wird auch 2011 fortgesetzt.

Auswärtige Beziehungen

5.4 Internationale Beziehungen

CISAC (Confédération internationale des sociétés d'auteurs et compositeurs)

Der CISAC gehören über 200 Urheberrechtsgesellschaften aus der ganzen Welt an, die diverse Repertoires vertreten: Musik, Bühne, Audiovision, Literatur und bildende Künste. Die meisten Gesellschaften sind im Bereich Musik tätig, doch der audiovisuelle Bereich ist in der letzten Zeit immer besser vertreten.

■ Jürg Ruchti, stellvertretender Direktor, vertrat die SSA in Istanbul und Prag an den Sitzungen des CIS (Commun Information System), zu dem die Datenbank IDA (audiovisuelle Werke und Rechteinhaber) gehört. Er nahm auch an den Gesprächen des Verwaltungsausschusses der Datenbank IPI (Interested Parties Information) teil.

■ Die technische Kommission für dramatische, literarische und audiovisuelle Werke (CTDLV) untersuchte unter der Leitung von Jürg Ruchti im September in Helsinki insbesondere das System der kollektiven Verwertung in den nordischen Ländern. Unter den Teilnehmern befand sich auch ein Vertreter von Nokia. Die technische Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften auf der Grundlage der Tools und Normen der CISAC wurde dabei natürlich ausführlich diskutiert.

■ Jürg Ruchti wirkte zudem an einer Weiterbildung der CISAC für die Gesellschaften des audiovisuellen Repertoires in Zentral- und Osteuropa mit, die im Mai in Budapest stattfand, und stellte die in Kraft getretenen obligatorischen Beschlüsse der CISAC sowie die entsprechenden Tools und Formate vor. Er nahm an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses von IDA und abwechselnd mit Carlo Capozzi auch an jenen des technischen Ausschusses dieser Datenbank teil. Jürg Ruchti vertrat die SSA im europäischen Ausschuss der CISAC, wo er einen Bericht zum Thema Catch-up-TV und den damit verbundenen Chancen für die Gesellschaften des audiovisuellen Repertoires vorstellte.

■ Die Generalversammlung der CISAC fand im Juni in Bilbao statt. Die SSA-Delegation bestand aus Claude Champion und Pierre-Henri Dumont, denen sich erstmals auch Jean Cavalli anschloss. Letzterer wurde als Mitglied der juristischen Kommission der CISAC bestätigt, der er zuletzt als Präsident vorstand. Es wurden neue Governance-Regeln verabschiedet, die vor allem für die Gesellschaften mit dramatischem, literarischem und audiovisuellem Repertoire gelten. Die SSA hat diese Bestimmungen fristgerecht und vollumfänglich umgesetzt. Die Generalversammlung wurde zudem über die Nachfolge des Generaldirektors informiert: Eric Baptiste ist von seiner leitenden

Funktion bei der CISAC im Mai zurückgetreten, um die Direktion der SOCAN (Urheberrechtsgesellschaft für Musik in Kanada) zu übernehmen. Einen Nachfolger konnte bisher noch nicht engagiert werden.

■ Der Rat CIADLV (Conseil international des auteurs dramatiques, littéraires et audiovisuels) versammelte sich im März in Florenz. Claude Champion und Pierre-Henri Dumont nahmen an diesem Anlass teil. Es wurde über die allgemeine Lage in Italien und über die Herausforderungen berichtet, denen die Urheber im audiovisuellen Bereich in diesem Land gegenüberstehen. Darüber hinaus diskutierte der Rat die Rechte der audiovisuellen Urheber im Internet. Die SAA (Société des Auteurs de l'Audiovisuel) berichtete über ihre Bemühungen in Brüssel, ein Recht der Urheber des audiovisuellen Repertoires auf eine Entschädigung durchzusetzen, wenn ihre Werke im Internet genutzt werden; ein weiteres Anliegen ist die Einführung der kollektiven Verwertung dieser Rechte trotz den Vorbehalten der Europäischen Kommission.

ALAI (Association littéraire et artistique internationale)

Der Jahreskongress dieser Vereinigung fand in Wien statt, zentrales Thema war die Schutzdauer. Bestimmte Kreise möchten eine Verkürzung dieser Schutzfrist erwirken, um die Werke der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen. Die SSA wurde durch ihren Direktor Jean Cavalli und durch die Verantwortliche des Rechtsdienstes, Sandra Gerber, vertreten.

SAA (Société des Auteurs Audiovisuels)

Diese Gesellschaft wurde im Jahr 2010 von den europäischen Gesellschaften für kollektive Verwertung neu gegründet und soll nun die Interessen der Urheber im audiovisuellen Bereich vertreten. 2009 betrug die Einnahmen der 24 SAA-Mitgliedsgesellschaften über 423 Millionen Euro und wurden an 118 000 Drehbuchautoren und Filmregisseure (Kino, Fernsehen und andere audiovisuelle Werke) aus 17 Ländern verteilt. Im Jahr 2010 kritisierte die SAA den Umstand, dass der Entwurf für die Richtlinie zur kollektiven Verwertung der Urheberrechte sich auf Musik beschränke und dabei vergesse, wie wichtig es wäre, die Mindestvorschriften in Bezug auf Transparenz und Governance auf sämtliche Verwertungsgesellschaften auszudehnen. Ziel der SAA ist es, für die Urheber im audiovisuellen

6 kommunikation

Bereich das Recht auf eine unabtretbare Entschädigung für Online-Nutzungen durchzusetzen. Als Grundlage dienen dabei die Einnahmen aus der Nutzung ihrer Werke, die vom Endanbieter zu bezahlen sind. Das Inkasso und die Verteilung dieser Vergütungen soll in jedem Fall den Gesellschaften für kollektive Verwertung anvertraut werden. Die Direktoren von SSA und SUISSIMAGE reisten wiederholt nach Brüssel, um sich über die Fortschritte dieser Bemühungen der SAA zu informieren. Weitere Einzelheiten unter www.saa-authors.eu.

6.1 *Papier, Auflage von 2900 Exemplaren, ein zusätzliches newsletter*

Papier, das vierteljährlich erscheinende Bulletin der SSA, für dessen Inhalt die Kommission für Kommunikation (Comcom) zuständig ist, hat erneut seine Auflage erhöht. Während es im Jahr 2009 noch 2500 Exemplare pro Ausgabe waren, sind es nun 2900. Das Bulletin umfasst jeweils 20 bis 28 Seiten, wie z.B. bei der Sommerausgabe 2010, in der ausführlich über den Wechsel in der SSA-Geschäftsleitung berichtet wurde.

Ende 2010 beschloss die Comcom, die Zahl der Newsletters zu erhöhen, in denen die verschiedenen Wettbewerbe, Stipendien und Workshops angekündigt werden; ab sofort erhalten die SSA-Mitglieder 5 solcher Rundmails, d.h. ein Newsletter mehr pro Jahr als bisher. Dadurch sollen die Urheber schneller über jeweilige Fristen informiert werden, damit sie sich optimal organisieren können.

6.2 *kommunikation im umbau*

Die Comcom hatte angeregt, die Kommunikationsarbeit der SSA sowie ihre immer grössere Bedeutung sowohl SSA-intern (zur Optimierung ihrer Effizienz) als auch nach aussen zu überdenken. Heutz-

tage muss auch eine kleine Urheberrechtsgesellschaft wie die SSA ihr Image und ihre Sichtbarkeit bzw. ihren Bekanntheitsgrad pflegen, damit kulturelle, wirtschaftliche und politische Kreise, aber auch die Medien, ihre Tätigkeit zur Kenntnis nehmen und entsprechend würdigen. In einem ersten Schritt führte dies zur Erstellung einer Bestandesaufnahme durch die Direktion und die Verwaltung. Damit wurde eine Baustelle eröffnet, die uns in den kommenden Jahren weiterhin beschäftigen wird.

6.3 *öffentlichkeitsarbeit*

Die schweizerischen Verwertungsgesellschaften mussten sich weiterhin mit der parlamentarischen Initiative von Suzanne Leutenegger-Oberholzer («überhöhte Lohnbezüge in den Verwertungsgesellschaften») auseinandersetzen, die bereits im Jahresbericht 2009 erwähnt wurde (S. 15-16). Sie befassten sich ebenfalls mit verschiedenen Motionen und Postulaten, die von Parlamentariern rund um das Urheberrecht eingereicht wurden.

Zugunsten einer verbesserten Kommunikation haben die Gesellschaften eine gemeinsame Website entwickelt, die ab Frühjahr 2011 zugänglich gemacht wird:

www.swisscopyright.ch

6.4 *schulaktionen*

Die an den Schulen durchgeführte Aktion «respect ©opyright!» zur Sensibilisierung der Jugendlichen für das Urheberrecht wurde im Jahr 2010 fortgeführt: Es fanden 26 Veranstaltungen statt, davon 13 in der Romandie. Seit dem Beginn dieser Aktion (2006) nahmen 13'205 Schülerinnen und Schüler an einer der 100 Veranstaltungen in 76 verschiedenen Schulen teil. Im Herbst erschien das Unterrichtsmaterial zu diesen Veranstaltungen in deutscher Sprache. Die Broschüre dient den Lehrpersonen als Grundlage, um vertiefte Informationen zum Urheberrecht zu vermitteln. Sie wird durch weitere Texte und Übungen ergänzt, die auf der Website des Deutschschweizer Herausgebers zur Verfügung stehen. (www.respectcopyright.ch)



7 Tätigkeit der Fonds

7.1 Kulturfonds

220 Urheberinnen und Urheber nahmen an seinen Wettbewerben und Aktionen teil. Die Gesamtsumme seiner Ausgaben, einschliesslich der Kosten für die Organisation, die Juries und den allgemeinen Betrieb belief sich auf Fr. 766'972.–.

Unterstützung für die Kunstschaffenden im audiovisuellen Bereich

Stipendien der SSA für das Schreiben von Spielfilm-Drehbüchern (Kino)

Vier Stipendien von je Fr. 25'000.– für die Projekte :

Sitting next to Zoé von Ivana Lalovic und Stefanie Veith / Bernard Lang Filmproduktion

Mario von Thomas Hess / Triluna Film

L'enfant d'en haut von Ursula Meier und Antoine Jaccoud / Vega Film

Kissing the Pope von Denis Rabaglia / Thelma Film

Stipendien der SSA für die Entwicklung von Dokumentarfilmen (Kino und Fernsehen)

Vier Stipendien von je Fr. 10'000.– für die Projekte:

Allein grenzenlos frei von Bettina Schmid und Dieter Gränicher / Momenta Film

Chris the Swiss von Anja Kofmel / p.s. 72 productions

Guerilla Gardening von Nicolas Humbert / Akka Films

Serait-ce possible? von Fabienne Abramovich und Michel Coulon / Metal Productions

Die Stipendiengewinner wurden im Vorprogramm einer Filmprojektion der Sektion «Appellations Suisse» im FEVI während dem Filmfestival Locarno bekannt gegeben.

Beteiligung am **Teleproduktions-Fonds GmbH** : Fr. 100'000.–. Gegründet von SWISSPERFORM, SUISSIMAGE und SSA.

Atelier Grand Nord, mit FOCAL geteilte Unterstützung : Fr. 6'490.–.

Die Werkstatt fand im März in Quebec statt und wurde von Spielfilm-Drehbuchautoren der französischsprachigen Regionen und beratenden Drehbuchautoren besucht. Schweizer Teilnehmer: François Bovy mit *Soif* und Jean-Paul Cardinaux mit *Dernières Minutes*; Beraterin: Jacqueline Surchat.

Die von der SODEC (Société de développement des entreprises culturelles du Québec) gegründete Werkstatt wird in Quebec von Sponsoren, in Belgien von der französischsprachigen Gemeinschaft, in Frankreich vom CNC und der SACD (sowie von den Sektionen in Quebec und Belgien) und in Luxemburg durch den Film Fund Luxemburg unterstützt.

Nachwuchspreise SSA / SUISSIMAGE

Fr. 15'000.– für den besten Kurzfilm gingen an *Le deuil de la cigogne joyeuse* von Eileen Hofer

Fr. 5'000.– für den Publikumspreis gingen an *Frère Benoît* von Michel Dufourd

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Solothurner Filmtage statt.

SSA / SUISSIMAGE–Auszeichnungen bei Filmfestivals

Festival Visions du Réel - Nyon

Preis « Cinéma Suisse - Création » (Fr. 10'000.–) an *Beyond this place* von Kaléo La Belle

Internationales Festival des fantastischen Films - Neuenburg

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 7'000.–) an *Danny Boy* von Marek Skrobecki

Kurzfilmtage - Winterthur

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 8'000.–) an *Stick Climbing* von Daniel Zimmermann

FANTOCHE, Internationales Festival für Animationsfilm - Baden

Preis « Best Swiss » (Fr. 7'000.–) an *Miramare* von Michaela Müller

Internationales Filmfestival - Freiburg

Spezialpreis der Jury (Fr. 7'000.–) an *Norteadó* (Mexiko/Spanien) von Rigoberto Perezcano

Alle SSA / SUISSIMAGE – Preise werden von den Kulturfonds beider Gesellschaften gleichermaßen finanziert.

Tätigkeit der Fonds

Unterstützung für die Kunstschaffenden im Bereich Bühne

TEXTES→en→SCÈNES

Vierte Ausgabe dieser Schreibwerkstatt für jeweils vier Autorinnen und Autoren. In Zusammenarbeit mit Pro Helvetia, dem Migros-Kulturprozent, dem Verein Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS) und in Partnerschaft mit 15 Westschweizer Theatern (Arsenic, Lausanne / Le Poche, Genf / Les Osses, Freiburg / Théâtre du Passage, Neuenburg / Théâtre Saint-Gervais, Genf / Théâtre Vidy-Lausanne / AmStramGram, Genf / Théâtre du Loup, Genf / Le Petit Théâtre, Lausanne / Théâtre Populaire Romand, La Chaux-de-Fonds / Nuithonie, Freiburg / Théâtre du Pommier, Neuenburg / Théâtre du Grütli, Genf / Théâtre Forum Meyrin/ Caves de Courten, Siders).

Unter den 16 teilnehmenden Urheberinnen und Urhebern wählte eine aus Fachleuten bestehende Jury folgende vier Urheber aus: Wolfram Höll (Bern / Lausanne), Jérôme Richer (Genf), Antoinette Rychner (Neuenburg) und Dominique Ziegler (Genf). Jeder Urheber erhielt ein Stipendium von Fr. 10 000.– und arbeitete unter der Führung des Projektleiters Pierre-Louis Chantre. Eine neue Regelung sah vor, dass jeder Urheber seinen persönlichen Dramaturgen auswählte, mit dem er zwischen September 2010 und Mai 2011 individuelle Projektbesprechungen führte. Die betreuende Dramaturgen sind Daniel Danis aus Quebec sowie Philippe Minyana, Gérard Watkins und Coline Serreau aus Frankreich. Die individuelle Arbeit der Urheber wurde durch vier kollektive Arbeitssitzungen in derselben Zeitspanne vervollständigt. Diese erste Phase wird am 25. Juni 2011 im Théâtre Le Poche, Genf, durch eine öffentliche Veranstaltung mit Lesungen und Gesprächen abgeschlossen.

Sollte sich eines der 15 Partnertheater dafür entscheiden, eines dieser Stücke zu produzieren, so wird die Produktion mit Fr. 20 000.– unterstützt. Der Urheber erhält ein weiteres Stipendium von Fr. 5000.–, um die Uraufführung seines Werks vor Ort vorzubereiten. Diese alle zwei Jahre stattfindende Aktion weist ein Gesamtbudget von rund Fr. 300 000.– auf (im Falle von vier produzierten Stücken); der Kulturfonds stiftet Fr. 24 000.– und übernimmt zudem die Koordination und die Verwaltung.

Im Januar 2010 wurde das Stück *Boulettes* von Benjamin Knobil, das im Atelier TEXTES-en-SCÈNES 2008 entstanden war, von der Compagnie Nonante-trois im Théâtre Pulloff (Lausanne) uraufgeführt.

Unterstützung bei der Herausgabe von Theaterstücken

In Partnerschaft mit dem Verlag Bernard Campiche Editeur unterstützt der Kulturfonds die Veröffentlichung von Werken, deren Autoren SSA-Mitglieder sind.

In der Reihe «Théâtre en camPoche - Répertoire» kamen in diesem Jahr heraus:

■ Bernard Liège: *Théâtre I* und *Théâtre II* (zwei Bände)

■ Emanuelle delle Piane: *Pièces*

Das jährliche Budget beträgt Fr. 32 000.– für die Verlagskosten. Das Honorar des Direktors der Reihe, Philippe Morand, Spesen sowie Urheberrechte werden ebenfalls vom Kulturfonds übernommen.

Preis der SSA für das Schreiben von Theaterstücken

Sechs auf Wettbewerbsbasis vergebene Preise von je Fr. 6000.– für :

Findlinge von Daniel Mezger

Unter jedem Dach (ein ach) von Eva Maria Anna Rottmann

Fischblut von Ursina Höhn

La divergence des trajectoires von Valentine Sergo

Et après le soleil se lève von Douna Loup

Louise-Augustine von Nadège Reveillon

Bei Uraufführungen der prämierten Stücke durch Berufsgruppen oder subventionierte Theater wird eine zusätzliche finanzielle Unterstützung von je Fr. 10'000.– gewährt.

Stipendien der SSA für die Übersetzung von Theaterstücken

Fr. 3'000.– Übersetzung ins Deutsche durch Bernadette Schröder des Stücks

En attendant la grippe aviaire von Antoine Jaccoud

Fr. 3'500.– Übersetzung ins Deutsche durch Yves Raeber des Stücks *Boulettes*

von Benjamin Knobil

Fr. 3'500.– Übersetzung ins Französische durch José Zenger Carasso des Stücks

Jeanmaire. Ein Stück Schweiz von Urs Widmer

Fr. 4'000.– Übersetzung ins Italienische durch Simona Polvani und Emanuelle delle Piane

des Stücks *Les Enfants de la pleine Lune* von Emanuelle delle Piane

Fr. 4'000.– Übersetzung ins Deutsche und Schweizerdeutsche durch Thomas Usteri

des Stücks *La Vie de Vivaldi* von Philippe Cohen

Stipendien der SSA für choreografische Werke

Fr. 13'000.– für das Projekt *CMMN SNS PRJCT* von Laura Kalauz und Martin Schick

Fr. 11'000.– für das Projekt *Je ne vois pas la femme cachée dans la forêt* von Perrine Valli

Fr. 11'000.– für das Projekt *Le corps du trou* von Anne Delahaye und Nicolas Leresche

Stipendien für Kompositionen im musikdramatischen Bereich und für Bühnenmusik

Acht Stipendien zwischen Fr. 3'000.– und Fr. 10'000.– (Gesamtumfang Fr. 40'000.–)

wurden an Projekte von folgenden Komponisten verliehen:

La Caverne von Marco Riparbelli

Brazul von Jean-Samuel Racine, Christian Denisart, Gilles Wolff, Jocelyne Rudasigwa,

Ignacio Lamas und Grégoire Guhl (Stück von Christian Denisart)

Verdoliak von Adrien Kessler (Choreografie von Nathalie Tacchella)

Malentendu von Olivier Gabus (Choreografie von Catherine Dethy, Text von Olivier Gabus)

Il n'y a pas lieu de s'inquiéter von Nicolas Bonstein (Stück von Anne-Frédérique Rochat)

The boiling point von Daniel Zea (Choreografie von Lucie Eidenbenz)

Dancescapes von Andres Bosshard (Choreografie von Pablo Ventura)

Bartók vs Goebbels von Henri-Louis Matter

Unterstützung für choreografische Dramaturgie 2010 / 11 (Fr. 15'000.–)

Das Programm wurde entwickelt mit der Unterstützung vom Théâtre de l'Usine (Genf), Sévelin 36 Lausanne), Tanzhaus (Zürich), Dampfzentrale (Bern) und erhielt auch Zuschüsse von Pro Helvetia und dem Migros-Kulturprozent. Vier Choreografen (ausgewählt von den genannten Theatern) arbeiten – in eben diesen Häusern – an ihren jeweiligen Projekten. Dabei werden sie zur Vertiefung ihres Ansatzes mit ihren Kompanien in mehreren Arbeitssitzungen vom Dramaturgen Roberto Fratini Serafide (I) begleitet. Die Uraufführungen finden zwischen Februar und Mai 2011 statt.

Jährliche Unterstützung der FSSTA

Die FSSTA (Fédération suisse des sociétés de théâtre amateur) hat wie jedes Jahr eine finanzielle Unterstützung von Fr. 5'000.– erhalten. Auf Anfrage werden Amateurtheatertruppen bei einer Aufführung oder Tournee unterstützt. Ausserdem übernahm der Kulturfonds die Mitgliedergebühren der FSSTA für CH-Dramaturgie (Fr. 500.–).

Initiativen zugunsten neuer Projekte (Audiovision)

Die Verantwortlichen von schweizerischen Institutionen, die Subventionsprogramme für das Schreiben und für die Entwicklung von Spielfilmprojekten anbieten, haben im Berichtsjahr zwei Sitzungen in Bern abgehalten, um die Möglichkeiten zur Koordination solcher Massnahmen in der Schweiz zu erörtern (BAK, SRG SSR, FOCAL, BERN, GENF, ZÜRICH, SSA, SUISSIMAGE, MIGROS KULTURPROZENT).

Bereits 2007 hatten auf Anregung von Claude Champion die Kulturfonds von SSA und SUISSIMAGE eine umfassende statistische Auswertung ihrer eigenen Förderleistungen in diesem Bereich unternommen und diese Untersuchung danach auf die entsprechenden anderen Institutionen in der Schweiz ausgeweitet.

Nicolas Bideau (BAK) zeigte sich sehr interessiert an dieser Studie und berief bis ins Berichtsjahr mehrere Sitzungen ein. Es geht in erster Linie darum, die Fördermassnahmen und die damit verbundenen Leistungen eindeutig zu identifizieren, um ihre Wirksamkeit zu evaluieren, immer in Bezug auf die Summen, die für die Produktion aufgewendet werden, und in Bezug auf die Zahl der produzierten Filme. Da wir dazu über Vergleichselemente verfügen müssen, haben wir unsere statistische Arbeit gemeinsam mit FOCAL in mehreren europäischen Ländern fortgeführt (das Mandat wurde an Denis Rabaglia übertragen). Heute besitzen wir eine «Momentaufnahme» dieser sehr unterschiedlichen Unterstützungsangebote. Nun müssen die Daten analysiert und mögliche Schlussfolgerungen gezogen werden, die sich positiv auf das schweizerische Filmschaffen auswirken können. Erste statistische Ergebnisse wurden 2008 im Cine-Bulletin veröffentlicht, die Resultate der gegenwärtigen und künftigen Analysen werden selbstverständlich ebenfalls der Branche zur Kenntnis gebracht.

Die Kosten der Studie zu Europa (aufgeteilt zu je einem Drittel zwischen SSA, SUISSIMAGE und FOCAL) wurden durch den Kulturfonds mit Fr. 2'250.– verbucht.

Tätigkeit der Fonds

Weitere Unterstützungsleistungen

Der Kulturfonds erhielt 27 einzelne Anfragen betreffend Subventionen und gab denjenigen statt, die seinen Zielen am ehesten entsprachen. Gesamtbetrag: Fr. 71'632.–.

Besonders erwähnenswert sind u.a. :

Residenzen im Theater St-Gervais Genf, Saison 2010/11, für 5 Autoren (Fr. 17'500.–);

Programm «Zone d'écriture 2010» gefolgt von «Zone d'écriture : suite et faim 2011» im Théâtre du Grütli Genf, für 2 Autorinnen (Fr. 10'000.–) ;

Stückparcours des StückLaborBasel (Fr. 5'000.–) ;

Werkauftrag an Sandra Korol durch die Compagnie L'Efrangeté (Fr. 5'000.–) ;

Masterclass am Theaterfestival Avignon (in Zusammenarbeit mit der SACD in Paris) mit Gian Manuel Rau über einen Text von Valérie Poirier (Fr. 4'720.–)

Herausgabe einer DVD-Sammlung von 5 Spielfilmen von Alain Tanner (Fr. 3'000.–).

7.2 solidaritätsfonds

Ein Urheber hat die SSA um dringende finanzielle Unterstützung gebeten, dessen Anfrage durch die Kommission des Solidaritätsfonds mit einem zinslosen Darlehen von Fr. 5'000.– stattgegeben wurde. Ausserdem wurden Fr. 5'000.– von früheren Darlehensempfängern zurückbezahlt.

7.3 vorsorgestiftung «fonds de secours de la ssa»

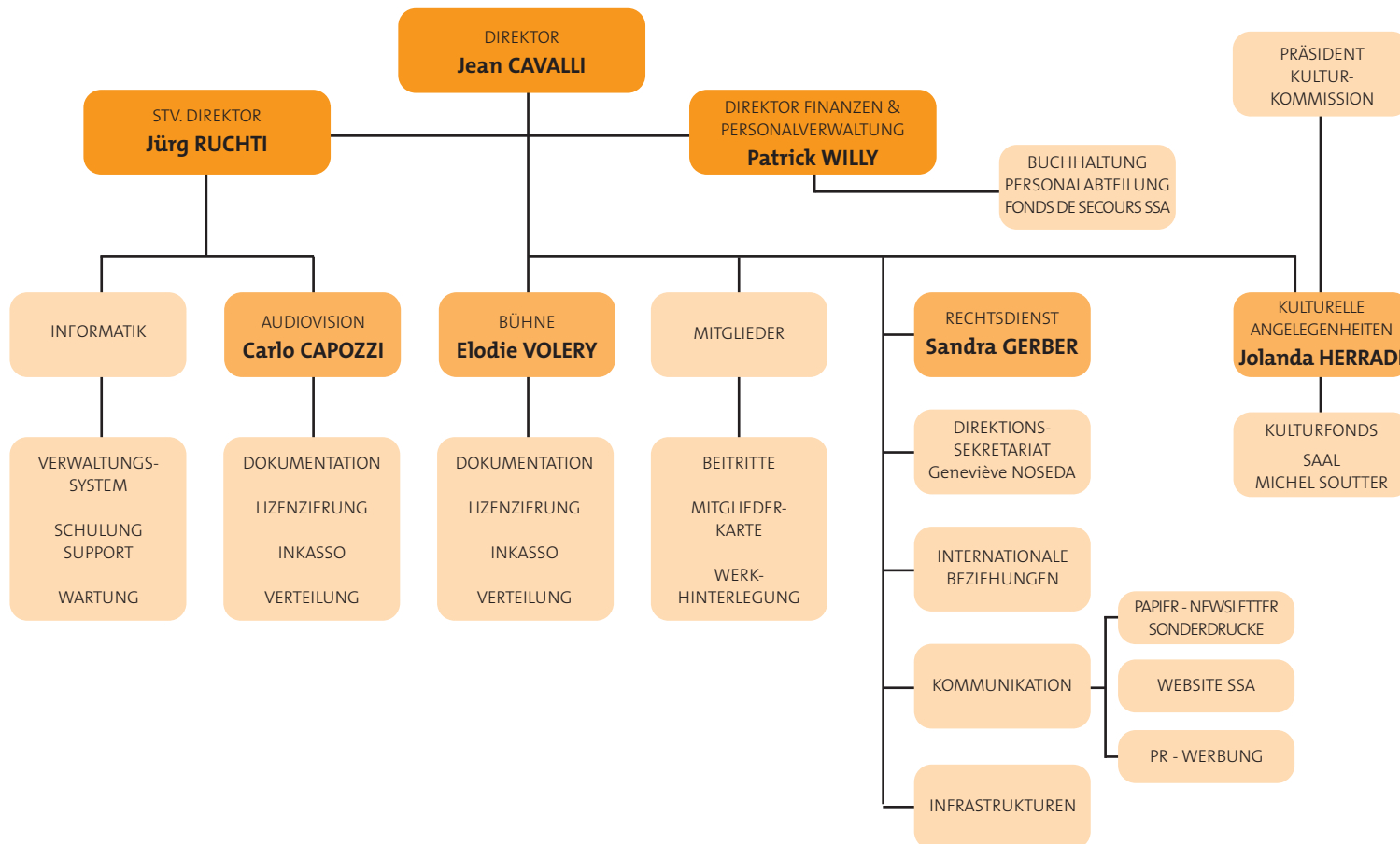
Die Generalversammlung der SSA senkte den Einlagensatz zugunsten der Vorsorgestiftung auf 3,7 %. Aufgrund der kassierten Vergütungen wurde eine Nettosumme von Fr. 440'968.88 (d.h. Fr. 485'968.88 abzüglich einer Beteiligung von Fr. 45'000.– an den Verwaltungskosten der SSA) an die Stiftung überwiesen. Wiederum konnte ein Beitragsanteil von 15 % für die einmalige Jahresprämie der SSA-Mitglieder bei der Basler Versicherung einbezahlt werden. Es kamen 28 Mitglieder in den Genuss der Rente, die vom Reglement der Stiftung als Übergangsmassnahme geplant war. Die Stiftung hat insgesamt 253 einmalige Prämien überwiesen. Sie verwaltet 473 Urheberkonti. Der Stiftungsrat trat insgesamt 2 Mal zusammen: Im März bewilligte er die Jahresrechnung und setzte den Beitragsanteil für die einmalige Jahresprämie fest, im November aktualisierte er das Reglement, um den Versicherten neue Optionen anzubieten.



8 organisation

8.1 organigramm der verwaltung

(Situation ab 1. August 2010)



8.2 personal

Per 1. Juni 2011 beläuft sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 16,9 Stellen bzw. 20 Personen.

Pierre-Henri Dumont, Direktor, trat Ende Juli in den Ruhestand. Die neue Direktion, bestehend aus Jean Cavalli, Direktor, Jürg Ruchti, stellvertretender Direktor, und Patrick Willy, Direktor Finanzen und Personalverwaltung, trat am 1. August ihr Amt an.

Séverine Diaz hat die SSA im Jahr 2010 verlassen, um zu ihrem Ehemann nach Argentinien zu ziehen. Ihre Stelle wurde von Laurette Salvi übernommen, die bereits in den Abteilungen Bühne und Buchhaltung tätig war. An ihrer früheren Stelle wurde Ricardo Almeida neu eingestellt.

Brigitte Tschudin, Mitarbeiterin in der Abteilung Bühne, hat ihre berufliche Tätigkeit nach ihrem Mutterschaftsurlaub nicht wieder aufgenommen. Sie wird durch Boris Affolter ersetzt, der im April 2011 eingestellt wurde.

organisation

Boris AFFOLTER	Abteilung Bühne
Ricardo ALMEIDA	Abteilung Bühne, Buchhaltung
Madeleine BACHELET	Abteilung Audiovision
Patricia BEAUVERD	Abteilung Bühne
Marinella BERTELLI	Abteilung Audiovision
Carlo CAPOZZI	Verantwortlicher Abteilung Audiovision , Mitglieder, Koordination Dokumentation, Website, Werbung
Jean CAVALLI	Direktor
Olivia DUMONT	Empfang, allgemeine Verwaltung, Buchhaltung
Marie GENTON	Abteilungen Audiovision, Mitglieder
Sandra GERBER	Verantwortliche Rechtsdienst
Jolanda HERRADI	Delegierte für kulturelle Angelegenheiten
Stefanie HUAPAYA	Abteilung Finanzen, Abteilung Bühne
Nathalie JAYET	Publikationen, Abteilung Audiovision
Simone LIENHARD	Abteilung Audiovision
Geneviève NOSEDA	Direktionssekretärin, allgemeine Verwaltung, Sekretariat, Personalverwaltung
Jürg RUCHTI	stellvertretender Direktor , Abteilung Audiovision, Informatik, nationale und internationale Beziehungen
Laurette SALVI	kulturelle Angelegenheiten, Sekretariat, Saal Michel Soutter, Werkhinterlegung
Tiziana TRAVERSO	Abteilung Bühne
Elodie VOLERY	Verantwortliche Abteilung Bühne
Patrick WILLY	Direktor Finanzen und Personal , Fonds de Secours SSA



9 organe

9.1 Generalversammlung

Die Generalversammlung fand am 5. Juni 2010 im Theater Vidy-Lausanne statt. Nach den Berichterstattungen von Claude Champion, Präsident, und von Pierre-Henri Dumont, Direktor, genehmigte die Generalversammlung einstimmig den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2009, letztere auf Empfehlung der Revisionsstelle. Die Änderung des Artikels 950 des Schweizerischen Obligationenrechts zwang die SSA, ihre juristische Form in ihren offiziellen Firmennamen einzubeziehen. Dies betrifft die französische Version des Namens, welche im Handelsregister eingetragen ist. Die Generalversammlung hat dem Vorschlag des Verwaltungsrats stattgegeben und den Gesellschaftsnamen in Artikel 1 der Statuten folgendermassen abgeändert: SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS, SOCIÉTÉ COOPÉRATIVE. Da ausserdem das Schweizerische Obligationenrecht fortan die Bezeichnung «Revisionsstelle» benützt, um die Kontrollstelle zu benennen, beantragte der Verwaltungsrat, diese Bezeichnung auch in den Statuten anzuwenden. Die GV folgte der Empfehlung des Verwaltungsrats und genehmigte die Anpassung der diesbezüglichen Artikel 21d), 22 a) und c), 23.2, 24.4a), 29.1-4.

Anschliessend erneuerte die GV die Verwaltungsratsmandate von Fabienne Berger, Gérald Chevrolet, Louis Crelier und Isabelle Daccord für weitere drei Jahre. Marcel Schüpbach hat sein Mandat per 31. Dezember 2009 aus beruflichen Gründen abgegeben. Um ihn zu ersetzen, wählte die GV den Genfer Filmmacher Nicolas Wadimoff für 3 Jahre.

Die GV beschloss überdies, die Ansätze der Einlagen in die verschiedenen SSA-Fonds anzupassen, und folgte dabei dem Antrag des Verwaltungsrats: Vorsorgefonds 3,7 %, Solidaritätsfonds 0,1 %, Kulturfonds 6,2 %.

RA Philippe Zoelly, Präsident der Stiftung Fonds de Secours SSA (der Fürsorgestiftung der SSA), präsentierte deren Bilanz. Die Mandate der Stiftungsratsmitglieder Antoine Jaccoud, Christiane Kolla und Emanuelle delle Piane wurden dabei für weitere 3 Jahre erneuert (2010–13).

Vor dem Aperitif und dem gemeinsamen Essen hatten die anwesenden Mitglieder und Gäste die Möglichkeit, einen Auszug des Stücks *La Vie de Vivaldi* von Philippe Cohen anzuschauen.

9.2 Verwaltungsrat & Kommissionen

(Situation per 31. Dezember 2010)

Claude Champion – Präsident	■ ● ■ ●
Charles Lombard – Vize-Präsident	■ ■ ■
Fabienne Berger	■ ■ ■
Fulvio Bernasconi	■ ■ ■
Gérald Chevrolet	■ ■ ■
Louis Crelier	■ ■ ■
Isabelle Daccord	● ■ ■
Zoltan Horvath	■ ■ ■
Sandra Korol	■ ■ ■
Emanuelle delle Piane	■ ■ ■
Denis Rabaglia	■ ■ ■
Dominique de Rivaz	■ ■ ■
Nicolas Wadimoff	■ ■ ■
Me Philippe Zoelly	● ■ ■

Kommissionen

- Verwaltung & Recht
- Kultur
- Kommunikation & Publikationen
- Solidaritätsfonds
- PräsidentIn

Der Verwaltungsrat tagte 5 Mal und die Verwaltungsratskommissionen (Verwaltung & Recht, Kultur, Kommunikation & Publikationen) hielten insgesamt 14 Sitzungen ab. Eine Sonderkommission aus Urhebern und Produzenten des Bereichs Bühne traf sich 3 Mal, um den geplanten Inhalt der Musterverträge für das Verfassen von Theaterstücken festzulegen.

10 Bilanz und Jahresrechnung

10.1 Bilanz per 31. Dezember 2010

AKTIVEN (in Franken)

Banken und Anlagen
Postcheck
Kasse
Verrechnungssteuer
Debitoren
Transitorische Aktiven

2009	2010
13 612 519.22	13 915 777.27
21 691.45	21 914.70
687.75	550.30
53 847.38	31 437.14
1 928 657.59	1 573 740.32
149 896.22	100 610.96

Umlaufvermögen

15 767 299.61 **15 644 030.69**

Mobilien und Büroeinrichtungen
Abschreibungsfonds
Bürogeräte
Abschreibungsfonds
Einrichtung Multifunktionssaal
Abschreibungsfonds
Computer
Abschreibungsfonds
Software
Abschreibungsfonds
Beteiligung

569 098.94	588 514.04
-472 074.10	-498 343.65
178 284.15	177 978.60
-153 894.45	-165 900.15
126 047.75	124 897.75
-123 594.80	-117 912.25
152 997.45	180 321.65
-131 465.40	-150 650.05
811 787.53	743 791.98
-674 127.13	-549 402.86
25 000.00	25 000.00

Anlagevermögen

308 059.94 **358 295.06**

TOTAL AKTIVEN

16 075 359.55 **16 002 325.75**

PASSIVEN (in Franken)

Zu verteilende Entschädigungen
Vorsorgefonds (Fonds de secours SSA)
Transitorische Passiven

2009	2010
13 986 214.94	13 862 119.61
554 659.38	440 968.88
104 530.54	96 226.94

Fremdkapital

14 645 404.86 **14 399 315.43**

Solidaritätsfonds
Kulturfonds
Rückstellungen für zu verteilende Entschädigungen
Vortrag auf neue Rechnung
Jahresgewinn

147 067.85	165 773.80
1 154 175.61	1 308 397.34
117 258.30	117 102.30
11 423.02	11 452.93
29.91	283.95

Eigenkapital

1 429 954.69 **1 603 010.32**

TOTAL PASSIVEN

16 075 359.55 **16 002 325.75**

10.2 Anhang

(in Franken)

Versicherungswerte (Brand) der Anlagevermögen

- Mobilien und Bürogeräte
- Computer und Software

2009	2010
880 000	905 000
164 000	186 000
27 000	27 000

Kaution zugunsten Dritter

Beteiligung

- Beteiligung zu 1/3 am Kapital der Agentur ISAN-BERNE

25 000	25 000
--------	--------

Risikomanagement

Die SSA anerkennt, dass das Risikomanagement aus ihrer Tätigkeit nicht wegzudenken ist. Es wurde eine Analyse der Risiken durchgeführt, denen sie ausgesetzt ist, danach wurden die Ergebnisse vom Verwaltungsrat konkret ausformuliert.

10.3 gewinn- und verlustrechnung 2010

ERTRAG (in Franken)	2009	2010
Kommissionen Wahrnehmungsbereich		
Aufführungsrechte Bühne	710 415.45	686 636.50
Kommissionen Wahrnehmungsbereich Senderechte	1 353 732.01	1 436 519.02
Kommissionen Wahrnehmungsbereich zwingend kollektive Verwertung	1 031 540.64	1 070 521.85
Kommissionen Wahrnehmungsbereich verschiedene Rechte	11 209.86	13 550.89
Kostenbeteiligung Kulturfonds	168 386.15	153 467.45
Finanzprodukte	148 005.74	89 963.31
Diverse Einnahmen	81 550.95	66 484.30
Auflösung von Rückstellungen für Verluste auf Debitor ISAN	0.00	7000.00
Gesamtertrag	3 504 840.80	3 524 143.32
AUFWAND (in Franken)		
Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten	587 491.30	538 105.60
Aufwand Generalversammlung, Verwaltungsrat und Mandate	278 399.30	246 002.65
Gehälter und Sozialabgaben	2 083 412.95	2 167 474.95
Mieten und Unterhaltskosten	327 299.24	330 899.30
Diverse Bürokosten	100 354.25	94 540.12
Abschreibungen	127 853.85	146 836.75
Gesamtaufwand	3 504 810.89	3 523 859.37
REINGEWINN	29.91	283.95

10.4 anmerkungen zur jahresrechnung

Bilanz Die Bilanzsumme blieb unverändert und beträgt insgesamt Fr. 16 002 326.–. Der Posten Debitoren unter Aktiven ist weiter gesunken. Es gibt nur wenige Debitoren, die als «unzuverlässig» bezeichnet werden können. Die anderen Posten unter Aktiven erweisen sich als recht stabil, ebenso die Posten unter Passiven.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ertrag Wegen des Rückgangs der Bruttoeinnahmen um 2,33 % und wegen des leichten Anstiegs des Aufwands um 0,54 % ist ein geringer Anstieg des Gesamtertrags zu verzeichnen (Fr. 19'303.–, d.h. + 0,5 %). Im Rahmen der diversen Einnahmen ist ein deutlicher Rückgang der Bankzinsen um Fr. 58'042.– (- 39 %) festzuhalten, was auf die Entwicklung der Börsenkurse und eine sehr vorsichtige Anlagepolitik mit dem Geld der zu verteilenden Entschädigungen zurückzuführen ist.

Aufwand Insgesamt ist der Aufwand für das Jahr 2010 von Fr. 3'504'811.– im Vorjahr auf Fr. 3'523'859.– gestiegen (+ 0,54 %), was äusserst vernünftig ist. Im Vergleich zum Budget 2010 beträgt der Rückgang 0,11 %.

Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten

Dieser Posten sinkt um Fr. 49'386.– (- 8,41 %).

Es fielen geringere Reisespesen an, da weder Sitzungen in Übersee stattfanden noch die SSA für die Organisation der technischen Kommission für dramatische, literarische und audiovisuelle Werke zuständig war (wie 2009 in Montreux). Bei den Honoraren ist ein Zuwachs zu verzeichnen, Grund sind die Notarkosten im Zusammenhang mit der Abänderung unseres Firmennamens. Die EDV-Kosten erwiesen sich als frei von Überraschungen und liegen unter denjenigen des Vorjahres (- 2 %) und unter dem budgetierten Betrag (- 5,35 %). Für die Wartung unserer Systeme waren wir neben der üblicherweise zuständigen Firma kaum auf zusätzliche Anbieter angewiesen. Die Gesamtkosten für die EDV belaufen sich auf Fr. 112'638.–, was angesichts der gebotenen Dienstleistungen eine bescheidene Summe darstellt.

Aufwand für die Generalversammlung, den Verwaltungsrat und Mandate

Dieser Posten sank um Fr. 32'397.– (- 11,6 %).

Die Präsidenten der Sonderkommissionen (Kommunikation & Publikationen, kulturelle Angelegenheiten und Verwaltungsrat) werden unabhängig von der Anzahl Sitzungen mit einem Pauschalbetrag entschädigt. Insgesamt wurden Fr. 91'200.– für diese drei Funktionen ausbezahlt. Die Entschädigungen des Verwaltungsrats beliefen sich auf Fr. 70'530.–.

Der Aufwand für die jährliche Generalversammlung blieb fast unverändert im Vorjahresvergleich.

Bilanz und Jahresrechnung

Gehälter und Sozialabgaben

In diesem Bereich ist ein Anstieg von 4 % zu verzeichnen, was mit der Indexierung von 1 % sowie der Ausschüttung von Dienstaltersprämien an mehrere Mitarbeiter zusammenhängt. Das Brutto-Jahresgehalt des scheidenden Direktors betrug Fr. 145'524.– für die Zeitspanne vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2010, dasjenige des neu ernannten Direktors Fr. 113'750.– für die Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember 2010. Der Brutto-Gesamtbetrag für die Entlohnung der Geschäftsleitung (drei Personen) belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 582'715.–.

2010 erreicht die Gesamtsumme für die Berufsvorsorge Fr. 309'143.–, von denen Fr. 88'518.– vom Personal getragen werden. Der Anteil der Gesellschaft macht folglich 71,3 % aus. Darüber hinaus hat die SSA den Betrag von Fr. 50'000.– als zusätzliche Berufsvorsorgeeinlage zugunsten des austretenden Direktors übernommen. Der Bereich Gehälter und Sozialabgaben entspricht 61,5 % des gesamten Betriebsaufwands der SSA gegenüber 59,4 % im Vorjahr.

Im Vergleich zum geplanten Budget stellten sich die Kosten für Gehälter um 0,74 % tiefer heraus.

Mieten und Unterhaltskosten

Ein leichter Rückgang der Miete ist darauf zurückzuführen, dass zwei unserer Mietverträge vom sinkenden Index der Konsumentenpreise profitiert haben. Das Versicherungsportfolio wurde reduziert. Der Gesamtbetrag dieses Postens ist wegen Renovationsarbeiten in zwei Büros geringfügig um Fr. 3'600.– angestiegen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen steigen insgesamt um Fr. 18'983.–, hauptsächlich wegen der Informatik, d.h. der Migration zweier spezifischer Softwares für die Urheberrechtsverwertung.

Die anderen Abschreibungsbereiche bleiben unverändert oder sinken im Falle von Bürogeräten und Website.

Die Abschreibungen erfolgen über unterschiedliche Fristen:

- Mobiliar und Büroeinrichtung innerhalb von 8 Jahren
- Bürogeräte innerhalb von 5 Jahren
- Computer und Standard-Software innerhalb von 3 Jahren
- Spezifische Software für die SSA sowie für die Website innerhalb von 5 Jahren.

11 Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Genossenschaft der SCHWEIZERISCHEN AUTORENGESELLSCHAFT Genossenschaft - LAUSANNE

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Genossenschaftler,

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SCHWEIZERISCHEN AUTORENGESELLSCHAFT für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Genf, den 9. März 2011

Die Revisionsstelle	Jean-Charles VITALI	Hubert ROLLE
ALBER & ROLLE	Zugelassener Revisionsexperte	Zugelassener
Experts-comptables Associés S.A.	Leitender Revisor	Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus:

Bilanz per 31. Dezember 2010 über ein Total Aktiven von Fr. 16'002'325.75

Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Gewinn von Fr. 283.95

Anhang zur Bilanz per 31. Dezember 2010

WISDOM



Bildnachweis

Die Photographien in diesem Jahresbericht widerspiegeln das von der SSA verwaltete Repertoire. Alle Fotos zeigen Werke von Urhebern, die Mitglied der Gesellschaft sind und die im Laufe des Jahres 2010 uraufgeführt wurden. Die Auswahl erfolgte frei durch die Berichtsvfasser unter Anbetracht der Ausdrucksstärke der Fotos; es wird dabei keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Deutscher Teil

Seite 2 *LA COUTURIÈRE* Stück von Gardi Hutter und Michael Vogel mit Gardi Hutter (Foto Stephan Bundi)

Seite 8 *AISHEEN (Still Alive in Gaza)* Dokumentarfilm von Nicolas Wadimoff und der Mitarbeit von Béatrice Guelpa (Foto Akka films)

Seite 12 *STAR STRUCK* Choreografie und Tanz von József Trefeli (Foto Laurent Valdès)

Seite 16 *BOULETTES* Stück von Benjamin Knobil mit Romain Lagarde und Sandrine Girard (Foto Nadeljka Loncarevic)

Seite 20 *GINA* Choreografie und Tanz von Eugénie Rebetez (Foto Augustin Rebetez)

Seite 22 *OHR* Choreografie und Tanz von Katharina Vogel (Foto Georgios Kefalas)

Seite 27 *CLEVELAND VS WALLSTREET* Dokumentarfilm von Jean-Stéphane Bron (Foto Christopher First)

Französischer Teil

Seite 2 *TSIMTSOUM* Stück von Sandra Korol mit Aline Gampert, Katia Marquis, Brigitte Rosset, Mariama Sylla (Foto Alan Humerose)

Seite 8 *ROMANS D'ADOS* Vier Dokumentarfilme von Beatrice und Nasser Bakhti mit Virginie Rossel

Seite 12 *VERDOLIAK* Choreografie von Nathalie Tacchella, Musik von Adrien Kessler mit Xd3r und Pauline Wassermann (Foto Claire Goodyear)

Seite 16 *PRUD'HOMMES* Dokumentarfilm von Stéphane Goël, Drehbuch von Stéphane Goël und Claude Muret

Seite 20 *OBTUS* Choreografie von Cindy van Acker mit Marthe Krummenacher (Foto Isabelle Meister)

Seite 22 *COMPLICES* Spielfilm von Frédéric Mermoud, Drehbuch von Pascal Arnold, Frédéric Mermoud und Yann le Nivet, mit Nina Meurisse und Cyril Descours (Foto Roger Do Minh)

Seite 27 *ÉCORCES* Stück von Jérôme Richer mit Olivia Csiky Trnka und Valérie Liengme (Foto Alan Humerose)

Impressum

Redaktion

Claude Champion
Jean Cavalli
Jürg Ruchti
Patrick Willy

Jolanda Herradi

Isabelle Daccord

Geneviève Nosedà Guignard

Übersetzung (deutsch)

Nicole Carnal

Lektorat

Jürg Ruchti

Jolanda Herradi

Grafische Gestaltung

Dizaïn, Eric Sommer, Lausanne

Druck

Presses Centrales Lausanne SA

Société Suisse des Auteurs

(Schweizerische Autorengeellschaft)

Rue Centrale 12-14

Postfach 7463

CH-1002 Lausanne

Tel. +41 21 313 44 55

Fax +41 21 313 44 56

info@ssa.ch

www.ssa.ch